

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 5 (1887)
Heft: 101

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 2. November — Berne, le 2 Novembre — Berna, li 2 Novembre

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel

Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce

Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berna. Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Massgabe von Bundesgesetzen, Bundesbeschlüssen und -Verordnungen.

Publications prévues par des lois, arrêtés et règlements fédéraux.

Handelsregisterinträge — Inscriptions au Registre du Commerce —
Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — Quelle pubblicazioni che riguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 27. Oktober. Die bisher unter der Firma „Arbeiterverein der Weberei Oberkempten“ in Oberkempten (S. H. A. B. 1853, pag. 358) bestehende Genossenschaft hat sich am 30. Mai 1887 neue Statuten gegeben, aus welchen Folgendes hervorzuheben ist: Die Firma lautet nunmehr **Arbeiterverein Oberkempten**. Der Sitz (Oberkempten), Zweck und die Dauer der Genossenschaft sind dieselben geblieben. Die Beschränkung, daß nur Arbeiter der Weberei Oberkempten Mitglieder sein können, sowie die Passivmitgliedschaft ist aufgehoben worden; Mitglied wird Jedermann, der einen guten Ruf und die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt oder gesetzlich vertreten ist, fünf Franken Eintrittsgeld bezahlt und die Statuten unterzeichnet hat. Die Mitgliedschaft und mit ihr jeder Anspruch an das Genossenschaftsvermögen erlischt in Folge freiwilligen Austrittes auf vierwöchentliche Kündigung hin und durch Ausschluß; ein Erbe tritt in die Rechte und Pflichten des verstorbenen Genossenschafters ein. Die Genossenschaft haften persönlich und solidarisch für das Grundkapital und die sämtlichen Verpflichtungen der Genossenschaft. Aus dem jährlichen Reingewinn fallen 20 % in den Reservefonds, 10 % als Tantième an den Geschäftsführer, 60 % an die Genossenschaftler und 10 % in neue Rechnung. Die Einladungen und übrigen Bekanntmachungen geschehen durch die obligatorischen Publikationsmittel der Gemeinde Wetzikon. Organe der Gesellschaft sind: Die Generalversammlung, ein Vorstand von fünf Mitgliedern und drei Rechnungsrevisoren (Kontrolstelle). Der Vorstand vertritt die Genossenschaft Dritten gegenüber gerichtlich und außergerichtlich und es führt Namens desselben der Präsident mit dem Aktuar die rechtsverbindliche Unterschrift kollektiv. Präsident des Vorstandes ist Jakob Büchler von Schwellbrunn (Appenzel) und Aktuar Josua Mäder von Illnau; übrige Mitglieder sind Samuel Brunner von Schmidrued (Kanton Aargau), Jakob Bengger von Grüningen und Gottlieb Senn von Fischenthal, sämtliche wohnhaft in Kempten-Wetzikon.

27. Oktober. Die Firma „Alfred Stucki“ in Adliswil (S. H. A. B. 1883, pag. 685) ist in Folge Verkaufs des Geschäftes erloschen. Inhaber der Firma **Alb. Schifferli** in Adliswil ist Joseph Albert Schifferli von Döttingen (Kanton Aargau), in Adliswil. Galanteriewaaren und Geschirr, Tuch- und Bürstenwaaren, Lebensmittel und Spirituosen.

27. Oktober. Die Firma „Albert Schifferli“ in Oerlikon (S. H. A. B. 1886, pag. 658) ist in Folge Verkaufs des Geschäftes erloschen. Inhaber der Firma **A. Nievergelt** in Oerlikon ist Albert Nievergelt von Oerlikon, in Oerlikon. Tuch-, Spezerei- und Bürstenwaaren. Zum Sonnenberg.

28. Oktober. Inhaber der Firma **Ernst Schoch, Conditior** in Zürich ist Albert Ernst Schoch von Fischenthal, in Zürich. Coniserie und Pâtisserie. Rennweg 53.

29. Oktober. Die bisher unter der Firma „Viehzuchtverein des Cantons Zurich“ (S. H. A. B. 1883, pag. 765) bestandene Aktiengesellschaft, mit Sitz in Zürich, hat am 21. Februar 1886, bezw. 20. Februar 1887 ihre Statuten revidiert. Die Gesellschaft hat unter der nunmehrigen Firma **Zürcherische Viehzuchtgesellschaft** wie bisher ihren Sitz in Zürich; ihr Zweck ist derselbe geblieben und ihre Dauer auf zehn Jahre, vom 1. Januar 1886 an gerechnet, festgesetzt. Durch Konversion der 160 Stück der bisher Fr. 250 betragenden Aktien auf Fr. 25 per Stück, welche auf den Inhaber

lauten, ist das Grundkapital auf **Fr. 4000** herabgesetzt worden. Die Einladungen an die Aktionäre und die übrigen Bekanntmachungen erfolgen durch den «Zürcher Bauer». Organe der Gesellschaft sind: Die Generalversammlung, der Verwaltungsrath und die Rechnungskommission (Kontrolstelle). Der Verwaltungsrath vertritt die Gesellschaft nach Außen und es führt dessen Präsident mit dem Quästor die für die Gesellschaft rechtsverbindliche Unterschrift kollektiv. Präsident des Verwaltungsrathes ist Adam Hafter von Zürich, in Hottingen, und Quästor Johannes Eschmann von und in Richtersweil.

29. Oktober. Inhaber der Firma **Fr. Hauger-Irion** in Hottingen ist Franziska Hauger geb. Irion von Donaueschingen (Baden), in Hottingen, mit Zustimmung ihres Ehemannes Gustav Hauger, welchem sie Prokura erteilt hat. Möbel- und Bauschreinerei und Liegenschaften-Agentur. Klossbach 28.

29. Oktober. Die Firma „Arbeiterkleiderfabrik Zürich Martin Huber“ in Zürich (S. H. A. B. 1885, pag. 527) ändert dieselbe ab in **Martin Huber, Kleiderfabrik Zürich** in Zürich und hat der Fabrikation von Kleidern noch den Handel in Tricoterie- und Bonnetierewaaren beigefügt.

29. Oktober. Die Firma „Br. Knecht“ in Riesbach (S. H. A. B. 1883, pag. 517) ist in Folge Hinschiedes des Inhabers erloschen. Inhaber der Firma **W^o L. Knecht-Gossweiler** in Riesbach ist Wittwe Lina Knecht geb. Goßweiler von und in Riesbach. Wirthschaft und Agentur der Brauerei Steinhof-Burgdorf. Z. Neuhof, Seefeldstraße 40.

29. Oktober. Die Firma „Heinr. Rathgeb“ in Außersihl (S. H. A. B. 1886, pag. 71) ist in Folge Verkaufs des Geschäftes erloschen. Inhaber der Firma **Wilhelm Hunziker** in Außersihl ist Wilhelm Hunziker von Gontenschwyl (Kt. Aargau), in Außersihl. Holz- und Kohlenhandlung. Brauergasse 13.

29. Oktober. Die Firma „Wittwe Plüss“ in Außersihl (S. H. A. B. 1886, pag. 683) ist in Folge Verkaufs des Geschäftes erloschen. Inhaberin der Firma **Frau M. Epprecht** in Außersihl ist Frau Magdalene Epprecht geb. Rietmann von Affoltern a. A., in Außersihl, mit Einwilligung ihres Ehemannes Jakob Epprecht. Spezereiwaaren und Wein und Spirituosen en détail. Zeughausstraße 55.

29. Oktober. Die Firma **Hch. Ammann** in Winterthur (S. H. A. B. 1887, pag. 696) ist in Folge Konkurses über ihren Inhaber und die Firma **Jakob Ammann, Viehhändler** in Effretikon-Illnau (S. H. A. B. 1883, pag. 430) in Folge Hinschiedes des Inhabers und Konkurses über dessen Nachlaß erloschen.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Bern.

1887. 19. Oktober. Inhaber der Firma **S. Marx** in Bern ist Herr Samuel Marx von St. Mihiel (Frankreich), in Bern. Großmetzgerei. Ryffli-gäßchen Nr. 8.

26. Oktober. Die Firma „Rosina Ochssein“ in Bern (S. H. A. B. 1886, pag. 778) ist in Folge Verhehlung der Inhaberin erloschen. Inhaber der Firma **Roth-Ochssein** in Bern ist Herr Jakob Roth von Grindelwald, Negotiant, in Bern. Die neue Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Firma. Natur des Geschäftes: Spezereihandlung. Lokal: Theaterplatz 4.

Bureau Langnau (Bezirk Signau).

31. Oktober. Inhaber der Firma **Arnold Stettler** in Langnau ist Arnold Stettler, Gerbermeister, von und zu Langnau. Natur des Geschäftes: Gerberei. Geschäftslokal: In der Schloßmatte zu Langnau.

31. Oktober. Die Firma **G. Leuenberger, Uhrmacherei**, in Langnau (S. H. A. B. 1886, Nr. 72, pag. 503) wird in Folge Gelstags des Firmainhabers **G. Leuenberger** von Amtes wegen gestrichen und ist damit auch die Prokuraertheilung an **Albert Leuenberger, Sohn**, in Langnau dahin gefallen.

Bureau Wangen.

31. Oktober. Inhaber der Firma **Joh. Wyss** in Herzogenbuchsee ist Johann Wyß von und in Herzogenbuchsee. Natur des Geschäfts: Schuhmacherei, Schuh- und Fourniturenhandlung. Geschäftslokal: Bahnhofstraße.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1887. 28. Oktober. Die Firma **H. J. Mahler** in Luzern (S. H. A. B. 1883, pag. 4) erteilt Prokura an J. Rynert, wohnhaft in Luzern.

28. Oktober. Die «Luzerner-Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung» in Luzern (S. H. A. B. 1883, pag. 111) hat in der Generalversammlung vom 23. Juni 1887 die Revision ihrer Statuten beschlossen. Die neuen Statuten lauten im Auszuge wie folgt: Unter der Firma **Luzerner Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung** besteht, mit dem Sitze in der Stadt Luzern, eine Aktiengesellschaft, welche den Betrieb der seit 10. Oktober 1858 in Luzern bestehenden Gasfabrik zum Zwecke hat. Die Dauer der Gesellschaft ist vorbehaltlich der in §§ 26, 28 und 29 der Statuten bezeichneten Fälle und der Bestimmung von Art. 664 des schweizerischen Obligationenrechts auf 99 Jahre bestimmt, vom 10. Oktober 1858 an gerechnet. Das Gesellschaftskapital besteht in **Fr. 300,000**, eingeteilt in 600 (sechshundert) Aktien, jede zu Fr. 500 (fünfhundert Franken). Die Aktien sind voll einbezahlt und lauten auf den Inhaber. Außerdem besteht ein Obligationenkapital von Fr. 200,000, eingeteilt in 400 Prioritätsobligationen à Fr. 500, ebenfalls auf den Inhaber lautend, für welche das liegende Gesellschaftsvermögen hypothekarisch versichert ist. Organe der Gesellschaft sind: a. die Generalversammlung, b. der Verwaltungsrath, c. die Rechnungsrevisoren, d. der Verwalter. Der Verwaltungsrath besteht aus fünf von der Generalversammlung gewählten Mitgliedern. Der Verwaltungsrath vertritt die Gesellschaft in allen Beziehungen, sowohl bei ihrem Unternehmen und dessen Betrieb, wie bei Dritten und jeder Behörde. Der Präsident oder der Vizepräsident des Verwaltungsrathes bringt die Beschlüsse desselben zur Ausführung und hat die Vertretung der Gesellschaft nach Außen und die Unterschrift für alle Rechtsgeschäfte und Publikationen derselben und des Verwaltungsrathes. Als Publikationsorgane der Gesellschaft gelten: Das «Luzerner Tagblatt» und «Vaterland». Der Verwaltungsrath wählt einen eigenen Verwalter zur Beaufsichtigung und speziellen Leitung des Betriebes der Fabrik. Die nähere Obliegenheiten desselben sind durch ein Regulativ festgesetzt. Präsident des Verwaltungsrathes ist L. Gurdi, Vizepräsident des Verwaltungsrathes ist Fz. X. von Moos, beide wohnhaft in Luzern.

31. Oktober. Die Firma „C. Iffrig“ in Luzern (S. H. A. B. 1885, pag. 287) ist in Folge Verzichtes der Inhaberin erloschen. Katharina Iffrig und Joseph Iffrig, beide von Pfärdt bei Mülhausen und wohnhaft in Luzern, haben unter der Firma **K. & J. Iffrig** in Luzern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem Eintrag in's Handelsregister ihren Anfang nimmt. Natur des Geschäfts: Coiffeur- und Parfümerie-Geschäft.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

1887. 28. Oktober. Die im S. H. A. B. 1884, 11. Februar, pag. 85, publizierte Firma „August Diem & Lutz“ in Herisau ist in Folge Verzichtes der Inhaber mit heute erloschen. Julius Bächtold von und in St. Gallen, August Diem und Ernst Lutz, beide von und in Herisau, haben unter der Firma **Bächtold Diem & Lutz** in Herisau eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Oktober l. J. ihren Anfang genommen hat. Die neue Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «August Diem & Lutz», während Julius Bächtold die Liquidation der in St. Gallen domizilierten Kommanditgesellschaft Bächtold & C^e für Rechnung der betreffenden Gesellschafter besorgt. Natur des Geschäftes: Fabrikation und Export mechanischer Stickerieen.

Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

1887. 31. Oktober. Die Firma „Gebrüder Lendi“ in Chur (S. H. A. B. 1886, pag. 624) ist in Folge Ablebens des Gesellschafters Jacob Lendi erloschen. Der andere Gesellschafter, Anton Lendi-Papon von und in Chur, hat das Geschäft der erloschenen Firma «Gebrüder Lendi» unterm 1. Juli 1887 mit Aktiven und Passiven übernommen und führt dasselbe unter der Firma **Ant. Lendi-Papon** in Chur in gleicher Weise fort. Natur des Geschäftes: Gerberei und Lederhandlung. Geschäftslokal: Zum Lindenhof.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Brugg.

1887. 28. Oktober. Inhaber der Firma **G. Zulauf, Notar** in Schinznach ist Gottlieb Zulauf von und in Schinznach. Natur des Geschäftes: Notariat und Inkasso.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Lausanne.

1887. 26. Oktober. Le chef de la maison **Alfred Marion**, à Lausanne, est Alfred Marion, de Pailly, domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Tabacs et cigares. Place St-Laurent, 24.

26. octobre. Le chef de la maison **Charles Dizerens**, à Lausanne, est Charles Dizerens, de Lutry, domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Epicerie. Magasin: Rue de la Barre, 2. **Charles Dizerens** prénommé **a repris la suite du commerce de „Albertino Lassieur“**, à Lausanne (F. o. s. du c. du 21 mai 1883, page 586); cette dernière raison est en conséquence éteinte.

26. octobre. George Ulmer, de la Nouvelle-Orléans (Etats-Unis), et Isidro Suarez, sujet espagnol, les deux domiciliés à Lausanne, ont constitué, sous la raison sociale **George Ulmer & C^e**, une société en commandite qui a commencé le 16 octobre 1887 et dans laquelle George Ulmer est associé indéfiniment responsable et Isidro Suarez commanditaire pour une somme de dix mille francs. Le siège de la société est à Lausanne, Rue Haldimand, 13. Genre de commerce: Cigares et tabacs, machines à coudre Eldredge, poudre royale de levain.

26. octobre. Le chef de la maison **Pascal jeune**, à Lausanne, est Marc Pascal, de Pompaples, domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Droguerie, épicerie, fabrique d'essence de café, café de figues et torréfaction de cafés. Magasin: Place de la Palud, 21. Usine: Rue Mercerie, 7.

27. octobre. Le chef de la maison **Jules Dizerens**, à Lausanne, est Jules-Louis Dizerens, de Lutry, domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Tabacs et cigares. Magasin: Grand Pont.

28. octobre. Le chef de la maison **Henri Rossier**, à Lausanne, est Henri-Louis Rossier, de Denges, domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Boucherie. Rue du Petit Chêne, 2.

28. octobre. Le chef de la maison **F^s Gaillard-Pousaz, papeterie et librairie classique**, à Lausanne, est Félix Gaillard allié Pousaz, de Sergey, domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Papeterie et librairie. Magasin: Rue Martheray, 5^b.

Kanton Neuchâtel — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de Cernier (Val-de-Ruz)

1887. 20. octobre. La raison individuelle **Emma Châble-Carel**, à Cernier, inscrite au registre du commerce le 5 février 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. le 14 même mois, n^o 20, page 147, est radiée ensuite de renonciation de la titulaire.

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

29. octobre. La raison **Charles Albert Saisselin**, à la Chaux-de-Fonds, publiée le 1^{er} décembre 1886 dans le n^o 108, page 761, de la F. o. s. du c., a été radiée d'office ensuite de la faillite du titulaire.

29. octobre. La raison **J. Bernheim-Maus**, à la Chaux-de-Fonds, publiée le 3 juillet 1883 dans le n^o 99, page 795, de la F. o. s. du c., a été radiée d'office ensuite de la faillite de la titulaire.

Bureau du Locle.

27. octobre. Le chef de la maison **F. Droz**, au Locle, est Fritz-Emile Droz, du Locle, y domicilié. Genre de commerce: Fruits et légumes. Bureaux: Verger, n^o 12.

28. octobre. Le chef de la maison **Charles Walter**, au Locle, est Charles-André Walter, du Locle, y domicilié. Genre de commerce: Boulangerie, pâtisserie et farines. Bureaux: Rue des Envers, n^o 323.

Bureau de Môtiers (district du Val-de-Travers).

26. octobre. Le chef de la maison **M. Seiler-Borel**, à Couvet, est Marie-Elisa Seiler née Borel, de Fischbach (Argovie), domiciliée à Couvet. Genre de commerce: Marchand-tailleur et confections sur mesure. Magasin: Rue du Quatre.

26. octobre. La maison **M. Seiler-Borel**, à Couvet, donne procuration à Léon Seiler, de Fischbach (Argovie), domicilié à Couvet.

29. octobre. La raison **Marie Waelti**, à Fleurier, ferblanterie (F. o. s. du c. du 8 juin 1883, page 676), a cessé d'exister ensuite de renonciation de la titulaire.

29. octobre. Alfred Faton, des Verrières, domicilié à Fleurier, reprend, sous la raison **Alfred Faton**, la suite de la maison Marie Waelti. Genre de commerce: Ferblanterie. Bureau: Rue de l'Industrie, 13, à Fleurier.

Bureau de Neuchâtel.

27. octobre. „La Neuchâteloise“ **Société Suisse d'assurance des risques de transport**, qui s'intitule en allemand: „Neuchâteloise“ **Schweizerische Transport-Versicherung-Gesellschaft**, ayant son siège à Neuchâtel (F. o. s. du c. 1883, page 746), a fait inscrire au registre du commerce du district de Neuchâtel: 1^o Que par acte notarial passé le 12 mars 1887, en exécution de la décision prise par l'assemblée générale extraordinaire du 7 du même mois, les statuts qui régissaient jusqu'ici ladite société «La Neuchâteloise» ont été modifiés; 2^o que les modifications apportées ne changent la teneur de la précédente déclaration, faite le 28 avril 1883, qu'en ce qui concerne le point suivant: «Les publications de la société seront insérées dans la Feuille officielle suisse du commerce et dans la Feuille officielle du canton de Neuchâtel». Tous les actes qui engagent la responsabilité de la société doivent être signés par l'administrateur délégué, M. J. Grossmann, à St-Gall, ou par le sous-directeur G. Marti, à Neuchâtel, ou par C. Schmitz, chef de bureau à Neuchâtel, et contresignés par un des membres du comité de direction. Ce dernier est composé de Ferdinand Richard, président du conseil d'administration; Albert Nicolas, vice-président; Albert de Coulon, tous trois domiciliés à Neuchâtel. Bureaux: Rue Purry, 8.

27. octobre. Dans leur assemblée générale du 26 avril 1887, les actionnaires de la **Société de l'Hôtel de Chaumont**, société anonyme ayant son siège à Neuchâtel, inscrite au registre du commerce le 2 mars 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. du 28 mars 1883, n^o 44, page 337, ont adopté pour cette société de nouveaux statuts en harmonie avec le code fédéral des obligations. Les statuts, ainsi modifiés, ont reçu le caractère authentique par acte du 8 septembre 1887, reçu Ed. Junier, docteur en droit, notaire à Neuchâtel. Ils remplacent et modifient sur différents points les statuts primitifs inscrits et publiés aux dates sus-indiquées. La société continue à poursuivre le même but. Sa durée est, dès maintenant, indéterminée, tandis que d'après les anciens statuts la société devait prendre fin le 19 juin 1895. Le fonds social, entièrement versé, reste fixé à la somme de deux cent mille francs (**fr. 200,000**), divisé en quatre cents actions au porteur, de cinq cents francs chacune. La cession des actions s'opère par la tradition des titres. La convocation de l'assemblée générale des actionnaires aura lieu, à l'avenir, au moyen d'une publication faite, au moins un mois à l'avance, dans la Feuille officielle et dans un journal de Neuchâtel. Outre l'ordre du jour de la réunion, cette publication contiendra pour l'assemblée générale ordinaire, conformément aux prescriptions de la loi, l'avis que le bilan, le compte de profits et pertes et le rapport des commissaires-vérificateurs seront mis à la disposition des actionnaires, au siège social, pendant les huit jours qui précéderont l'assemblée. Aux organes et pouvoirs de la société, déjà existants, il a été ajouté deux commissaires-vérificateurs ou contrôleurs. La dissolution de la société

pourra toujours être résolue par le vote des trois quarts des actionnaires présents ou représentés dans une assemblée générale régulièrement convoquée. Toutes les publications émanant de la société seront valablement faites au moyen d'insertions dans la Feuille officielle et dans un journal de Neuchâtel. La société est administrée, comme jusqu'ici, par un conseil d'administration composé de six membres, nommés par l'assemblée générale. Ce conseil désigne chaque année parmi ses membres un président, un vice-président et un secrétaire. Le président et le secrétaire du conseil d'administration représentent la société vis-à-vis des tiers; lorsqu'ils signent collectivement en cette qualité, ils obligent la société. Le président est actuellement Albert Bovet et le secrétaire Jules Wavre, tous deux domiciliés à Neuchâtel.

Kanton Gené — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1887. 27 octobre. Sous la dénomination de **Société genevoise horticole** et suivant acte passé en l'étude de M^e Emile Rivoire, notaire à Genève, en date du 30 août 1887, il a été fondé une société anonyme qui a son siège à Plainpalais. Elle a pour objet l'acquisition et l'exploitation de l'établissement horticole, sis à Plainpalais, Route de Carouge, n^o 76, dans la propriété Populus. Sa durée est fixée à quatre années à partir du 30 août 1887. Le capital social est fixé à la somme de trois mille francs (**fr. 3000**), divisé en cent cinquante actions de vingt francs chacune et toutes au porteur. Elle est dirigée par un administrateur, nommé par l'assemblée générale pour deux ans et rééligible. Pour les actes à passer et les signatures à donner, la société est engagée par la signature seule de son administrateur. Les convocations et autres publications exigées par la loi, se feront par la voie de la Feuille d'avis officielle de Genève. Pour la première période, allant jusqu'en février 1890, le sieur Michel André Salis, négociant, domicilié à Genève, est désigné comme administrateur.

28 octobre. Le chef de la maison **Imer, Michel**, à Genève, commencée le 13 octobre 1887, est Charles Michel Imer, de Neuveville (Berne), domicilié à Genève. Genre de commerce: Représentant de commerce, représentation spéciale pour la vente des appareils calorigènes pour usages médicaux. Bureau: 4, Rue de Lausanne.

29 octobre. Le chef de la maison **Arthur Geneux**, à Genève, commencée le 1^{er} juillet 1887, est Arthur Geneux, de Genève, y domicilié. Genre d'affaires: Entreprise de bâtiments. Bureau: Dans les anciens locaux, 9, Rue des Délices, de la maison «Emile Grobéty», à Genève (F. o. s. du c. de 1883, page 763), lequel y reste inscrit, 45, Rue de Lyon, comme architecte et entrepreneur.

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Eintragungen: — Inscriptions: — Iscrizioni:

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friburgo

Bureau de Fribourg (district de la Sarine).

1887. 28 octobre. **Neuhaus, Madelaine**, née Roos, femme de Pierre, née en 1831, cordonnier, de Planfayon, domiciliée à Fribourg.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Aarau.

1887. 31. Oktober. **Friedrich Ferdinand Schweizer**, geb. 18. Februar 1834, Alt-Bankdirektor, von Dätwil und Lützelflüh, wohnhaft in Aarau.

Publication.

L'agence d'émigration **Bauer & Müller**, successeurs de M. Goldsmith, à Bâle, ayant, à la fin de l'année dernière, renoncé à sa patente, le cautionnement de **fr. 40,000** déposé par elle lui sera remboursé à la fin de l'année courante. Ce remboursement ne sera effectué que pour autant que le département soussigné ne recevra jusqu'à cette époque aucune réclamation qu'aurait à faire valoir des autorités, des émigrants ou des ayants droit de ces derniers contre l'agence sus-désignée, en se fondant sur la loi fédérale concernant les opérations des agences d'émigration.

Berne, le 27 juin 1887.

Département fédéral du commerce et de l'agriculture,
Division émigration.

Commerce des déchets d'or et d'argent.

Tableau

des opérations d'achat, de fonte et d'essai de déchets d'or et d'argent faites pendant le troisième trimestre de l'année 1887.

Arrondissements	Acheteurs, fondiers et essayeurs antérieurs	Opérations (Bordereaux rentrés)				Déchets achetés (valeur payée)								Résumé des 3 trimestres (Situation au 30 sept. 1887)			
		Juillet	Août	Sept.	TOTAL	Juillet		Août		Septembre		TOTAL		Bordereaux	Déchets		%
						Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	
1. Noirmont	1	42	38	38	118	1,645	35	1,527	95	3,949	59	7,122	89	339	17,135	29	1,01
2. St-Imier	5	175	182	190	547	6,204	88	6,090	43	5,820	02	18,115	33	1,538	70,299	71	4,13
3. Tramelan	4	247	238	248	733	7,383	40	5,681	10	10,083	89	23,148	39	1,984	79,148	10	4,05
4. Madretsch	1	25	26	41	92	1,835	90	1,526	15	3,518	95	6,881	—	248	15,208	45	0,90
5. Bienne	8	248	218	225	691	26,968	30	14,138	70	31,070	20	72,177	20	1,927	207,158	34	12,18
6. Schaffhouse	2	14	16	19	49	8,138	95	3,384	95	5,126	90	16,650	80	119	35,453	20	2,08
7. Neuchâtel	6	42	46	51	139	3,765	55	3,286	29	2,868	03	9,919	87	377	23,760	91	1,40
8. Fleurier	8	64	74	60	198	3,483	85	8,473	85	3,585	33	15,543	03	634	50,251	73	2,95
9. Locle	9	229	191	190	610	24,609	60	12,230	90	21,919	29	58,759	79	1,892	195,207	80	11,45
10. Chaux-de-Fonds	24	1,066	978	1,008	3,052	109,955	40	64,891	10	95,640	94	270,487	44	8,452	895,299	36	52,65
11. Genève	6	92	72	99	263	10,843	35	6,299	35	19,972	15	37,114	85	721	111,688	33	6,87
Divers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
	74	2,244	2,079	2,169	6,492	204,834	53	127,530	77	203,555	29	535,920	59	18,234	1'700,611	22	100

Berne, le 31 octobre 1887.

Département fédéral du commerce.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß Reklamationen wegen verzögerter Zollabfertigung von Spritsendungen, die zur absoluten Denaturierung (mit Steinkohlentheeröl) bestimmt sind, nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die Eintrittszollstätte mindestens 8 Tage vor dem Eintreffen der Sendung eine schriftliche Anmeldung derselben von Seite des Adressaten oder des Absenders erhalten hat.

Diese Anmeldung ist direkt an die betreffende Eintrittszollstätte zu richten.

Bern, 31. Oktober 1887.

Eidg. Finanz- und Zolldepartement.

AVIS.

Le public est informé que les réclamations pour retards dans l'acquiescement par les péages d'envois d'alcool destinés à subir la dénaturation absolue (à l'huile de goudron de houille) ne peuvent être prises en considération que si huit jours au moins avant leur arrivée, ces envois ont été avisés par écrit au bureau de péages par l'expéditeur ou par le destinataire.

L'avis doit être adressé directement au bureau de péages par lequel l'importation aura lieu.

Berne, le 31 octobre 1887.

Département fédéral des finances et des péages.

Bekanntmachung der schweiz. Postverwaltung.

1) *Poststückverkehr mit Jamaika und Westaustralien.* Von jetzt ab können auch Poststücke ohne Werthangabe und Nachnahme bis zum Gewichte von 3 kg nach Jamaika und Westaustralien zur Beförderung angenommen werden und zwar finden im Verkehr mit Jamaika die im Poststückverkehr mit den übrigen Britisch-Westindischen Inseln und im Verkehr mit Westaustralien die im Poststückverkehr mit Neu-Süd-Wales und Victoria geltenden Bestimmungen bezüglich Taxen, Zahl der Zolldeklarationen, Leitung etc. Anwendung. Besondere Einfuhrbeschränkungen bestehen im Poststückverkehr mit Jamaika und Westaustralien nicht und es sind daher von der Beförderung nach diesen Bestimmungen nur die Poststücke mit explodirenden oder leicht entzündlichen Gegenständen etc. ausgeschlossen.

2) *Geldanweisungsverkehr mit Argentinien.* Von der argentinischen Postverwaltung sind nunmehr auch die Postbüreaux in Cordoba (Provinz Cordoba) und Rosario (Provinz Santa Fé) mit dem internationalen Geldanweisungsdienste betraut worden. Bei diesen Büreaux zahlbare Geldanweisungen sind indessen unter Umschlag an das Postbureau in Buenos-Ayres zu adressiren, welches für deren Weiterbeförderung sorgen wird.

3) *Poststückverkehr mit Argentinien.* Im Verkehr mit Argentinien können von nun an Poststücke außer mit Buenos-Ayres auch mit den Postbüreaux in Cordoba (Provinz Cordoba) und Rosario (Provinz Santa Fé), und zwar durch Vermittlung des Zentralbüreaux in Buenos-Ayres ausgewechselt werden. Im Fernem theilt die schweiz. Postverwaltung mit, daß bei der Rücksendung von Poststücken nach dem Aufgabegebiete oder bei Nachsendung in ein anderes Land eine Anrechnung der Zollgebühren von Seite Argentinien nicht stattfindet.

Publication de l'administration des postes suisses.

1^o *Echange des colis postaux avec la Jamaïque et l'Australie occidentale.* On peut désormais accepter à l'expédition des colis postaux sans déclaration de valeur ni remboursement, jusqu'au poids de 3 kg, à destination de la Jamaïque et de l'Australie occidentale. Les dispositions relatives aux taxes, nombre des déclarations en douane, acheminement, etc., régissant l'échange avec les Indes occidentales britanniques sont aussi applicables à l'échange des colis postaux avec la Jamaïque, de même l'Australie occidentale est assimilée à la Nouvelle Galles du Sud et à Victoria en ce qui concerne l'échange des colis postaux. L'échange des colis postaux avec la Jamaïque et l'Australie occidentale n'est pas soumis à des restrictions spéciales. Les envois contenant des matières explosibles ou facilement inflammables sont seuls exclus du transport pour ces destinations.

2^o *Echange des mandats-poste avec la République Argentine.* Les bureaux de Cordoba (province de Cordoba) et de Rosario (province de Santa Fé) ont été autorisés, par l'administration des postes de la République Argentine, à échanger des mandats-poste internationaux. Les mandats payables par ces bureaux doivent être envoyés sous enveloppe au bureau postal de Buenos-Ayres qui les transmettra à leur destination.

3^o *Echange des colis postaux avec la République Argentine.* Dans l'échange avec la République Argentine les colis postaux peuvent désormais être acceptés, non seulement pour Buenos-Ayres, mais encore à destination des bureaux de Cordoba (province de Cordoba) et de Rosario (province de Santa Fé). L'échange a lieu par l'intermédiaire du bureau central de Buenos-Ayres. En outre, l'administration des postes suisses informe le public que la République Argentine ne porte pas en compte les droits de douane pour les colis renvoyés à l'office d'origine ou réexpédiés dans un autre pays.

Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken (inkl. Zweiganstalten) vom 29. Oktober 1887.
 Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses (y compris les succursales) du 29 octobre 1887.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten — Billets		Gesetzliche Baarschaft, inbegriffen das Guthaben bei der Centralstelle Espèces ayant cours légal, y compris l'avoir au Bureau central		Noten anderer schweiz. Emissionsbanken Billets d'autres banques d'émission suisses	Uebrige Kassabestände Autres valeurs en caisse		Total			
		Emission	Circulation	Gesetzliche Notenbank, 40 o/o der Zirkulation Couverture légale des billets, 40 o/o de la circulation			Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
				Frei verfügbarer Theil Partie disponible								
1	St Gallische Kantonalbank, St. Gallen	8,000,000	8,000,000	3,200,000	1,681,575	—	258,550	151,427	45	5,291,552	45	
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	1,500,000	1,500,000	600,000	299,640	—	20,000	21,220	36	940,860	36	
3	Kantonalbank von Bern, Bern	10,000,000	9,795,550	3,918,220	1,286,385	—	1,584,200	108,227	81	6,891,982	81	
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	2,000,000	1,990,500	796,200	278,721	45	44,750	286,980	71	1,406,052	16	
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	8,000,000	7,991,500	3,196,600	1,014,822	98	669,100	7,638	47	4,887,761	45	
6	Crédit agr. et ind. de la Broye, Estavayer	500,000	500,000	200,000	31,390	—	14,300	2,385	17	248,075	17	
7	Thurg. Kantonalbank, Weinfelden	1,500,000	1,496,500	598,600	221,980	40	636,550	8,693	63	1,516,724	09	
8	Aargauische Bank, Aarau	4,000,000	3,942,650	1,577,060	1,282,891	44	228,300	94,026	51	3,182,277	95	
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	1,000,000	998,150	399,260	73,093	37	184,700	38,637	48	695,590	85	
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	2,000,000	1,996,400	798,560	166,087	45	5,350	75,802	31	1,045,799	76	
11	Thurgauische Hypothekenbank, Frauenfeld	1,000,000	1,000,000	400,000	218,540	10	97,500	55,858	70	771,893	80	
12	Granbündner Kantonalbank, Chur	3,000,000	2,995,350	1,198,140	308,658	70	155,450	8,420	80	1,670,669	50	
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern	2,000,000	1,995,600	798,240	316,570	—	167,950	10,492	55	1,293,252	55	
14	Banque du Commerce, Genève	20,000,000	19,017,050	7,006,820	1,053,724	70	202,250	40,250	60	8,909,046	30	
15	Appenzell A./Rh. Kantonalbank, Herisau	3,000,000	3,000,000	1,200,000	343,444	11	274,950	7,173	11	1,828,567	22	
16	Bank in Zürich, Zürich	8,000,000	7,996,200	3,198,480	872,989	43	409,150	2,646	83	3,983,266	26	
17	Bank in Basel, Basel	14,000,000	13,956,500	5,582,600	2,242,005	—	20,900	28,279	39	7,573,784	39	
18	Bank in Luzern, Luzern	4,000,000	3,996,600	1,598,640	442,040	91	253,450	61,718	05	2,355,843	96	
19	Banque de Genève, Genève	5,000,000	4,770,700	1,908,280	242,335	30	360,600	28,548	05	2,534,758	35	
20	Crédit Gruyérien, Bulle	300,000	272,500	109,000	138,105	—	75,950	21,858	51	339,913	51	
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	15,000,000	14,440,900	5,776,360	4,357,175	98	760,950	88,433	96	10,982,919	89	
23	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	1,500,000	1,496,850	598,740	115,353	89	28,200	11,080	02	753,373	91	
24	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	1,000,000	982,500	393,000	191,740	—	80,450	6,533	50	671,728	50	
25	Caisse d'amort. de la dette publique, Fribourg	1,500,000	1,475,250	590,100	79,795	—	83,400	13,064	63	766,359	63	
26	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	10,000,000	9,588,000	3,835,200	868,080	98	971,000	437,789	73	5,830,070	66	
27	Ersparniskasse des Kantons Uri, Altorf	500,000	500,000	200,000	40,120	—	650	4,087	68	244,857	68	
28	Kant. Spar- und Leihkasse v. Nidw., Stans	500,000	499,250	199,700	43,620	—	6,450	11,145	51	260,915	51	
29	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	300,000	299,500	119,800	32,800	—	59,400	5,251	85	217,261	85	
30	Banque cantonale neuchâteloise, Neuchâtel	3,000,000	2,737,800	1,095,120	469,895	—	782,000	44,936	33	2,391,951	33	
31	Banq commerciale neuchâteloise, Neuchâtel	4,200,000	3,348,550	1,339,420	445,475	09	262,950	552,934	33	2,600,779	42	
32	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	1,500,000	1,497,750	599,100	161,390	41	78,950	25,476	77	864,917	18	
33	Glarner Kantonalbank, Glarus	1,500,000	1,499,500	599,500	122,405	—	84,750	6,123	20	813,078	20	
34	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	3,000,000	2,979,500	1,191,800	343,363	43	223,300	74,581	49	1,833,344	92	
35	Obwaldner Kantonalbank, Sarnen	500,000	497,800	199,120	43,325	—	20,100	1,208	70	263,733	70	
	Stand am 22. Oktober 1887	142,800,000	139,054,900	55,621,960	19,042,190	02	9,156,500	2,382,325	19	86,152,975	21	
	Etat au 22 octobre 1887	142,300,000	138,100,700	54,440,280	20,572,743	27	10,080,200	1,860,192	59	86,953,416	26	
		+ 500,000	+ 2,954,200	+ 1,181,680	- 1,530,553	25	- 923,700	+ 472,132	20	- 800,441	05	

* Wovon in Abschnitten } à Fr. 1000 Fr. 11,579,000
 dont en coupures } à " 500 " 16,581,000
 " " 100 " 77,521,000
 " " 50 " 33,373,900
 Fr. 139,054,900

Gold } Fr. 53,367,870. —
 Or }
 Silber } " 21,296,280. 02
 Argent }
 Gesetzliche Baarschaft } Fr. 74,664,150. 02
 Encaisse légale }

Spezieller Ausweis der schweiz. Emissionsbanken (inclusive Zweiganstalten) mit beschränktem Geschäftsbetrieb.
 Etat spécial des banques d'émission suisses (y compris les succursales) avec opérations restreintes.

(Artikel 15 und 16 des Gesetzes.) (Articles 15 et 16 de la loi.)
 Vom 29. Oktober 1887. — Du 29 octobre 1887.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten-Emission Emission	Notendeckung nach Art. 15 des Gesetzes — Couverture suivant l'article 15 de la loi				Total		
			Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken Billets d'autres banques d'émission suisses	Cheks, Inbetr. 8 Tagen fällige Depots u. Kassascheine von Banken Chèques, bons de caisse et de dépôt de banques, échéant dans les 8 jours	Innert 4 Monaten fällige — Echéant dans les 4 mois				
					Schweizer Wechsel Effets sur la Suisse	Ausland-Wechsel Effets sur l'étranger		Lombard-Wechsel Avances sur nantissement	Schweiz. Staatskassascheine, Obligationen und Coupons Bons de caisse d'états suisses, obligations des dits états et leurs coupons
5	Bank in St. Gallen	8,000,000	669,100	—	8,005,217. 86	270,485. 10	2,883,660. —	—	6,828,462. 96
14	Banque du Commerce à Genève	20,000,000	202,250	32,240. 50	9,838,759. 55	506,590. 45	4,600,000. —	—	14,674,840. 50
16	Bank in Zürich	8,000,000	409,150	—	4,519,477. 43	357,081. 65	5,267,432. 15	—	10,553,091. 23
17	Bank in Basel	14,000,000	20,900	—	8,136,823. 70	50,000. —	6,568,425. —	—	14,776,148. 70
19	Banque de Genève	5,000,000	360,600	—	9,613,648. 15	449,164. 90	1,166,883. 30	—	11,590,296. 35
31	Banque commerciale neuchâteloise	4,200,000	262,950	—	4,619,887. 61	35,320. 80	1,189,180. —	—	6,107,338. 41
	Stand am 22. Oktober 1887	59,200,000	1,924,950	32,240. 50	39,228,814. 30	1,668,592. 90	21,675,580. 45	—	64,530,178. 15
	Etat au 22 octobre	58,700,000	2,869,150	48,500. —	38,100,965. 76	1,675,431. 65	21,579,872. 10	—	63,773,919. 51
		+ 500,000	- 444,200	- 16,259. 50	+ 1,127,848. 54	- 6,888. 75	+ 95,708. 35	—	+ 756,258. 64

Nr.	Firma Raison sociale	Gesetzliche Baarschaft Espèces ayant cours légal	Notendeckung n. Art. 15 des Gesetzes Couverture d. billets suiv. art. 15 de la loi	Uebrige kurzfristige disponiblen Guthaben Autres créances disponibles à courte échéance	Total	Noten-Zirkulation Billets en circulation	In längst. 8 Tagen zahlbare Schulden Engagements échéant dans les huit jours		Wechselschulden Engagements sur effets de change	Total
							Engagements	Engagements		
5	Bank in St. Gallen	4,211,122. 98	6,828,462. 96	1,416,382. 66	12,455,968. 60	7,991,500	1,145,827. 59	604,825. —	9,741,652. 59	
14	Banque du Commerce à Genève	8,660,544. 70	14,674,840. 50	—	23,335,385. 20	19,017,050	2,850,257. 70	—	21,897,307. 70	
16	Bank in Zürich	3,571,469. 43	10,553,091. 23	292,074. 52	14,416,635. 18	7,996,200	936,584. 83	—	8,932,784. 83	
17	Bank in Basel	7,824,605. —	14,776,148. 70	2,170,698. 67	24,771,452. 37	13,956,500	5,650,538. 22	—	19,607,038. 22	
19	Banque de Genève	2,150,615. 30	11,590,296. 35	—	13,740,911. 65	4,770,700	478,867. 85	—	5,249,567. 85	
31	Banque commerciale neuchâteloise	2,784,895. 09	6,107,338. 41	64,891. 75	8,957,125. 25	3,348,550	448,332. 61	—	3,796,882. 61	
	Stand am 22. Oktober 1887	29,208,252. 50	64,530,178. 15	3,944,047. 60	97,677,478. 25	57,080,500	11,040,408. 80	604,825. —	68,725,233. 80	
	Etat au 22 octobre	27,991,250. 75	63,773,919. 51	3,878,905. 96	95,644,076. 22	54,622,150	9,660,479. 65	862,706. —	64,645,329. 65	
		+ 1,212,001. 75	+ 756,258. 64	+ 65,141. 64	+ 2,033,402. 03	+ 2,458,350	+ 1,379,929. 15	+ 241,625. —	+ 4,079,904. 15	

* Ohne Fr. 25,073. 38 Scheidemünzen und nicht tarifirte fremde Münzen.
 * Sans fr. 25,073. 38 monnaies d'appoint et monnaies étrangères non tarifées.
 Disconto am 31. Oktober 1887 in Basel, Bern, Genf und Lausanne: 3%; in Zürich und St. Gallen: 3 1/2%.
 Escompte le 31 octobre 1887 à Bâle, Berne, Genève et Lausanne: 3%; à Zurich et St-Gall: 3 1/2%.

Spécification der gesetzlichen Baarschaft bei den schweizerischen Emissionsbanken auf den 29. Oktober 1887

Spécification de l'encaisse légale chez les banques d'émission suisses au 29 octobre 1887

N ^o	Firma — Raison sociale	Gold — Or		Silber — Argent	
		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen	2,664,430	—	1,593,145	—
2	Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal	637,565	—	215,075	—
3	Kantonalbank von Bern in Bern	4,285,465	—	558,670	—
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	851,285	—	221,200	—
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	2,079,240	—	1,334,265	—
6	Crédit agricole et industriel de la Broye à Estavayer	222,970	—	8,420	—
7	Thurgauische Kantonalbank, Weinfelden	315,540	—	482,010	—
8	Aargauische Bank in Aarau	1,409,475	—	1,327,395	—
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	442,000	—	24,095	—
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	780,860	—	183,095	—
11	Thurgauische Hypothekenbank in Frauenfeld	432,470	—	184,980	—
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	1,340,880	—	79,515	—
13	Kant. Spar- und Leihkasse, Luzern	980,355	—	134,455	—
14	Banque du commerce, Genève	7,035,060	—	517,440	—
15	Appenzell A./Rh. Kantonalbank in Herisau	1,000,380	—	537,690	—
16	Bank in Zürich, Zürich	1,402,180	—	1,448,800	—
17	Bank in Basel, Basel	4,154,055	—	2,680,250	—
18	Bank in Luzern, Luzern	1,467,035	—	566,590	—
19	Banque de Genève, Genève	1,943,385	—	206,985	—
20	Crédit Gruyérien à Bulle	241,595	—	510	—
21	Zürcher Kantonalbank in Zürich	6,409,245	—	3,616,110	—
22	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	618,855	—	92,100	—
23	Banque cantonale fribourgeoise à Fribourg	556,830	—	27,910	—
24	Caisse d'amortissement de la dette publique à Fribourg	622,635	—	47,260	—
25	Banque cant ^o vaudoise, Lausanne	4,054,590	—	132,285	—
26	Ersparnißkasse des Kantons Uri in Altorf	209,380	—	30,740	—
27	Kantonale Spar- und Leihkasse von Nidwalden in Stans	203,175	—	40,145	—
28	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	144,395	—	8,205	—
29	Banque cant ^o neuchâtel ^e , Neuchâtel	1,185,085	—	246,430	—
30	Banque commerciale neuchâtoise, Neuchâtel	1,480,595	—	158,875	—
31	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	539,070	—	137,330	—
32	Glarner Kantonalbank, Glarus	669,410	—	52,795	—
33	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	1,135,600	—	311,845	—
34	Obwaldner Kantonalbank, Sarnen	152,780	—	89,665	—
	Depositem bei der Zentralstelle	51,667,870	—	17,296,280	—
	Dépôt au bureau central	1,700,000	—	4,000,000	02
	Gesetzliche Baarschaft	53,367,870	—	21,296,280	02
	Encaisse légale				

Zentralstelle der Konkordatsbanken. — Bureau central des banques concordataires

Verkehr mit den Konkordatsbanken
Mouvement entre les banques concordataires
im Monat Oktober 1887 — en octobre 1887

1 ^o Uebertragungen von Konto auf Konto	Fr. 1,804,996.95
2 ^o Cassa-Bewegung: — <i>Mouvement de caisse:</i>	
Eingang (entrée)	Fr. 1,118,000. —
Ausgang (sortie)	» 528,000. — » 1,646,000. —
Total	Fr. 3,450,996.95

Erhöhung der Notenemission der Bank in Basel.

Mittelst Schlußnahme vom 1. November 1887 hat der Bundesrath der Bank in Basel die Bewilligung zur Erhöhung ihrer gegenwärtigen Emission von 14,000,000 Franken auf **16,000,000 Franken** unter der durch das Wechselportefeuille zu leistenden Garantie ertheilt.

Bern, den 1. November 1887.

Eidg. Finanzdepartement.

Elévation de l'émission de billets de la Banque de Bâle.

Par décision du 1^{er} novembre 1887, le conseil fédéral a accordé à la Banque à Bâle d'élever son émission actuelle de billets de banque de 14,000,000 francs à **16,000,000 francs** sous la garantie à fournir par elle de son portefeuille d'effets de change.

Berne, le 1^{er} novembre 1887.

Département fédéral des finances.

Commerce des déchets d'or et d'argent.

En exécution de la loi fédérale du 17 juin 1886 sur le commerce des déchets d'or et d'argent, le département soussigné a délivré le registre prescrit par l'art. 1^{er} de la loi à MM. Hartmann, Geneux & C^o, acheteurs à St-Imier.

Berne, le 1^{er} novembre 1887.

Département fédéral du commerce.

Zugsverkehr der schweizerischen Eisenbahnen im September 1887.

Im Laufe des Monats September wurden von den 19 wichtigsten schweizerischen Bahngesellschaften mit einer Betriebslänge von 2897 km befördert:

- a. *Fahrplanmäßige Züge:*
18,801 Schnell- und Personenzüge,
8,717 Güterzüge mit Personenbeförderung,
4,479 reine Güterzüge.
- b. *Extrazüge:*
473 Schnell- und Personenzüge,
1130 Güterzüge.

Im Ganzen sind 1'332,796 km zurückgelegt worden, wovon 1'084,647 auf die fahrplanmäßigen Züge mit Personenbeförderung entfallen.

Von den 27,518 Zügen mit Personenbeförderung sind 533 oder 1,94 % mit Verspätungen (von mindestens 10 Minuten bei den Personenzügen und 15 Minuten bei den gemischten Zügen) an den Endpunkten der Fahrt eingetroffen. Von diesen Verspätungen entstanden 203 durch Abwarten von Anschlusszügen, Dampfschiffen und Posten, so daß den Bahnen in Wirklichkeit 330 Verspätungen oder 1,20 % zur Last fallen (im gleichen Monat des Vorjahres 2,19 %).

Auf die 6 größern Bahngesellschaften repartieren sich die Verspätungen der letztern Art folgendermaßen:

- 1) Suisse Occidentale et Simplon 139 oder 3,11 % (gegen 10,22 % im Vorjahre)
- 2) Jura-Bern-Luzern-Bahn . . . 51 » 2,34 % » 1,10 % »
- 3) Vereinigte Schweizerbahnen . . . 44 » 1,61 % » 0,67 % »
- 4) Centralbahn 30 » 0,78 % » 0,58 % »
- 5) Nordostbahn 19 » 0,28 % » 0,65 % »
- 6) Gotthardbahn 14 » 1,11 % » — »

Schweiz. Eisenbahndepartement.

Mouvement des trains sur les lignes de chemins de fer suisses, en septembre 1887.

Dans le courant du mois de septembre les trains suivants ont été expédiés par les 19 compagnies de chemins de fer suisses les plus importantes (longueur totale exploitée 2897 km):

- a. *Trains réguliers:*
18,801 trains directs et omnibus,
8,717 trains marchandises prenant des voyageurs,
4,479 trains marchandises.
- b. *Trains spéciaux:*
473 trains directs et omnibus,
1130 trains marchandises.

En tout 1'332,796 km ont été parcourus, dont 1'084,647 par les trains réguliers transportant des voyageurs.

Des 27,518 trains transportant des voyageurs, 533 ou 1,94 % sont arrivés aux points extrêmes de leur course en retard d'au moins 10 minutes pour les trains directs et omnibus et d'au moins 15 minutes pour les trains mixtes. De ces retards, 203 ont été causés par l'attente de trains en correspondance, de la poste et des bateaux à vapeur, de sorte qu'il n'y a eu en réalité que 330 retards ou 1,20 % provenant des trains eux-mêmes (2,19 % dans le mois correspondant de l'année précédente).

Ces retards se répartissent comme suit sur les 6 plus grandes compagnies:

- 1^o Suisse Occidentale et Simplon . . . 139 ou 3,11 % contre 10,22 % dans le mois correspondant de l'année précédente.
- 2^o Jura-Berne-Lucerne 51 » 2,34 % » 1,10 % »
- 3^o Union Suisse 44 » 1,61 % » 0,67 % »
- 4^o Central Suisse 30 » 0,78 % » 0,58 % »
- 5^o Nord-Est Suisse 19 » 0,28 % » 0,65 % »
- 6^o Gothard 14 » 1,11 % » — »

Département fédéral des chemins de fer.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 1. November 1887.

Alkoholmonopol. Der Bundesrath hat beschlossen, daß für Alkohol zur Darstellung pharmazeutischer Produkte keine Bewilligung zur relativen Denaturierung zu ertheilen sei, er hat vielmehr das Finanz- und Zolldepartement angewiesen:

- 1) nur reinen, d. h. undenaturirten Alkohol für diesen Zweck abzugeben;
- 2) für die auf den inländischen Erzeugnissen lastende Monopolgebühr bei der Ausfuhr im Sinne von Art. 5 des Gesetzes Rückvergütung zu leisten, und
- 3) alle spiritüösen Erzeugnisse dieser Branche bei der Einfuhr mit der festen Monopolgebühr von Fr. 80 per q zu belegen.

Banknoten-Emission. Der Bank in Basel ist unter der nach Art. 12 b des Banknotengesetzes durch das Wechselportefeuille zu leistenden Garantie die Erhöhung der Emissionssumme von 14 auf 16 Millionen Franken bewilligt worden.

Extrait des délibérations du conseil fédéral, du 25 octobre 1887.

Registre du commerce. Un recours de M^{me} A. M. née E., épicière à Schaffhouse, contre une décision des autorités de ce canton, l'astreignant à se faire inscrire au registre du commerce, est écarté comme non fondé, par les motifs suivants:

1^o Déjà en date du 3 décembre 1883, le conseil fédéral a décidé que l'obligation de se faire inscrire dans le registre du commerce ne dépend pas uniquement de la question de savoir si la personne dont il s'agit exerce en fait son industrie en la forme commerciale, mais encore de celle de savoir si la nature de l'industrie exige cette forme commerciale, c'est-à-dire une tenue de livres régulière. Or, cela dépend essentiellement de la nature et de l'étendue du commerce.

2^o Ainsi que l'a démontré l'expérience, un commerce d'épicerie d'une certaine importance ne peut se passer d'une tenue de livres régulière. Pour décider, si un commerce de ce genre est astreint à se faire inscrire dans le registre, c'est uniquement son étendue qui importe. Il est difficile, sans doute, de fixer la limite où cesse l'obligation de se faire inscrire, et l'on ne peut guère en adopter une qui soit absolument juste pour tous les cas. Toutefois, l'adoption d'une limite, qui ne doit pas être trop élevée,

est indispensable pour que la loi soit exécutée d'une manière uniforme. D'après la pratique suivie jusqu'à présent, on a admis comme critère, dans la plupart des districts, le mouvement annuel des capitaux. Or, l'expérience a démontré que la limite devait être cherchée dans un mouvement annuel de 10,000 francs, pour distinguer les personnes tenues à se faire inscrire de celles qui ne le sont pas.

3° Il résulte des données fournies par l'autorité de la ville de Schaffhouse chargée de l'impôt, que le revenu que la recourante retire de son commerce d'épicerie est taxé net à 800 francs par an et le bénéfice brut à 1200 à 1300 francs, ce qui certainement implique un mouvement de capitaux de 10,000 francs au minimum.

Le commerce de la recourante doit donc être considéré comme rentrant dans la catégorie de ceux qui doivent être inscrits dans le registre du commerce.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Veredlungsverkehr. Im III. Quartal 1887 wurden 252 q im Veredlungsverkehr in Frankreich gefärbte Seide über Genf wiedereingeführt.

Extension de la responsabilité civile. En exécution de la loi fédérale du 26 avril 1887 sur l'extension de la responsabilité civile, complétant la loi fédérale du 25 juin 1881, le conseil fédéral suisse a adressé le 25 octobre 1887 la circulaire suivante à tous les Etats confédérés:

Comme vous le savez, la loi fédérale sur l'extension de la responsabilité civile, complétant la loi fédérale du 25 juin 1881, sera exécutoire à partir du 1^{er} novembre prochain, conformément à notre décision du 20 septembre écoulé. (Cette décision a été publiée dans le n° 89, page 735 de cette feuille.)

Nous jugeons utile, en ce qui concerne l'exécution de cette loi, de recommander à toute votre attention les points suivants.

1^o Il nous paraît important, avant tout, que les sphères intéressées aient une connaissance exacte des lois sur la responsabilité civile. Si l'on songe qu'il s'est écoulé de longues années jusqu'à ce que la loi du 25 juin 1881 sur la responsabilité civile fût seulement quelque peu connue de ceux auxquels elle était destinée, si l'on se souvient combien injuste et peu satisfaisant a été l'état de choses créé par cette ignorance, on est amené à en conclure que l'on n'a pas fait assez pour répandre la connaissance de la nouvelle législation. Nous vous invitons donc d'une manière pressante à vouloir bien pourvoir à la publicité réitérée et aussi étendue que possible des lois du 1^{er} juillet 1875, du 25 juin 1881 et du 26 avril 1887, afin que chacun sache où il en est.

2^o A teneur de l'art. 11 de la dernière de ces lois, les gouvernements cantonaux sont chargés de veiller à l'exécution de ses prescriptions. En faisant spécialement ressortir cette disposition, nous désirons insister sur le fait qu'il est absolument indispensable, dès le commencement, d'exécuter énergiquement les prescriptions de la loi. Nous vous recommandons vivement de vouer toute votre sollicitude, dans ce sens, à ces prescriptions et d'astreindre particulièrement aussi à remplir strictement leur devoir les organes qui vous sont subordonnés.

Si nous résumons les dispositions de la loi que les gouvernements cantonaux doivent ou bien mettre immédiatement à exécution ou bien ne jamais perdre de vue, nous trouvons en première ligne les suivantes.

a. Il faut pourvoir à ce que, à teneur de l'art. 5, les prescriptions suivantes de la loi fédérale sur le travail dans les fabriques soient appliquées.

Art. 2, dernier alinéa: «On prendra en général, pour protéger la santé des ouvriers et pour prévenir les accidents, toutes les mesures dont l'expérience a démontré l'opportunité et que permettent d'appliquer les progrès de la science, de même que les conditions dans lesquelles on se trouve.»

Article 4: «Le propriétaire de fabrique est tenu d'avertir immédiatement l'autorité locale compétente de tous les cas de lésions graves ou de mort violente survenus dans son établissement. Cette autorité doit procéder d'office à une enquête sur les causes et les conséquences de l'accident, et en prévenir le gouvernement cantonal.»

En ce qui concerne la première de ces dispositions, nous nous bornons à rappeler que le but principal de la législation sur la responsabilité civile consiste à amener une diminution du nombre des accidents, c'est-à-dire à engager les fabricants à y contribuer, pour leur part, au moyen d'installations de sécurité propres à atteindre le but et en même temps à se prémunir, en prévenant ainsi les accidents qui entraînent une indemnité, contre les dommages pécuniaires.

Quant à la seconde prescription, nous vous prions de vouloir bien insister pour que l'annonce des accidents se fasse avec la régularité et la ponctualité les plus grandes possibles. Il est à regretter, même actuellement encore, alors que la loi fédérale sur le travail dans les fabriques est déjà en vigueur depuis dix ans, que l'exécution de cet article 4 laisse à désirer.

b. L'article 6 de la nouvelle loi est conçu comme suit:

«Les cantons devront, par voie de dispositions législatives ou de règlements:

1^o assurer, sur leur demande, aux personnes indigentes qui ouvriront une action en vertu de la présente loi ou de celles du 1^{er} juillet 1875 et du 25 juin 1881, pour autant que cette action ne paraîtra pas déjà mal fondée à premier examen, le bénéfice de l'assistance judiciaire gratuite, ainsi que la remise de tous cautionnements, frais d'expertise, émoluments de justice et taxes de timbre;

2^o pourvoir à ce que ces procès se jugent aussi rapidement que possible.»

Nous vous prions de veiller, si ce n'est déjà fait, à ce que cet article soit exécuté le plus tôt possible et de nous faire rapport en temps utile sur les mesures qui auront été prises.

c. A partir du 1^{er} novembre, on doit en outre introduire le registre des accidents de quelque gravité, prescrit à l'article 8. Nous rappelons ici que notre circulaire du 6 janvier 1882 donne, pour l'expression de quelque gravité, la définition suivante, qui doit aussi être maintenue à l'avenir:

«Sont envisagées comme lésions graves celles qui ont pour conséquence une incapacité de travail de plus de six jours.»

La loi prévoit, pour ce registre, un formulaire uniforme à établir par le conseil fédéral. Nous vous transmettons ci-joints quelques exemplaires de ce formulaire, tel que nous l'avons adopté en exécution de cette prescription. Vous voudrez bien pourvoir vous-même à l'édition nécessaire; toutefois, sur votre demande, l'imprimerie dont le nom figure au pied du formulaire vous en livrera, à vos frais, le nombre que vous désirerez.

Nous vous invitons à ne pas oublier que, d'après l'article 8 de la loi du 26 avril 1887, le registre des accidents graves, tenu d'après le formulaire adopté, doit être tenu, à partir du 1^{er} novembre prochain, par tous les industriels et entrepreneurs de travaux soumis à la loi du 25 juin 1881 et partant à celle sur le travail dans les fabriques.

Veillez faire tout votre possible pour la prompte exécution de ces prescriptions relatives au registre des accidents; elles faciliteront notablement l'exercice d'un contrôle sur l'exécution de la responsabilité et sur l'efficacité de ce contrôle.

d. Outre la première déclaration (article 4 de la loi fédérale sur le travail dans les fabriques, voir lettre a ci-dessus) et la tenue du registre des accidents (art. 8, alinéa 1, de la loi fédérale du 26 avril 1887, voir lettre c ci-dessus), le fabricant ou l'entrepreneur des travaux, tout comme celui qui est soumis à la loi du 21 juin 1881, doit encore indiquer à l'autorité compétente, à teneur de l'art. 8, alinéa 2, de la loi du 26 avril 1887:

1^o quand la déclaration prescrite a été faite à l'autorité compétente;

2^o quelles indemnités ont été payées en vertu de l'article 6 de la loi du 25 juin 1881;

3^o quelle est la provenance des sommes payées.

Cette communication doit chaque fois être faite en même temps que celle qui a rapport aux suites de l'accident; d'un côté, la chose est naturelle; de l'autre, on diminue d'une manière notable le nombre des communications à faire.

Quant à la communication à l'inspecteur fédéral des fabriques de l'arrondissement qui est prescrite par la loi, on maintient le système prévu dans les circulaires du département fédéral des chemins de fer et du commerce des 23 novembre et 17 décembre

1878. Toutefois, le formulaire qui avait été prévu alors doit subir quelques adjonctions rendues nécessaires par la loi du 26 avril 1887. Vous en trouverez sous ce pli quelques exemplaires, dans la forme qu'il doit avoir dès à présent; pour vous en procurer la quantité suffisante, vous n'aurez qu'à faire comme pour les registres des accidents.

Enfin, nous attirons encore votre attention sur le dernier alinéa de l'article 8, que nous vous recommandons d'exécuter strictement.

e. Un moyen d'une grande efficacité pour empêcher que les ouvriers ne reçoivent pas les indemnités auxquelles ils ont droit en vertu de la responsabilité civile se trouve dans l'article 9, alinéa 1^{er}, de la loi du 26 avril 1887. Nous ne pouvons faire autrement que de répéter encore ici de quelle importance sera l'exécution stricte de cette prescription; celle-ci ne doit absolument pas rester à l'état de lettre morte, sous peine de voir le système de contrôle prévu par la loi rester totalement ou partiellement inefficace en ce qui concerne le paiement des indemnités dérivant de la responsabilité civile.

3^o On pourrait se demander si ce ne serait pas le cas, comme cela s'est fait pour la loi fédérale sur le travail dans les fabriques, de dresser une liste de toutes les industries qui tombent sous le coup de la loi du 26 avril 1887. En examinant la chose de plus près, on peut immédiatement se convaincre que ce plan est impossible à exécuter. En effet, la loi comprend une foule d'exploitations qui ne sont absolument que passagères, qui se disloquent tantôt d'un côté, tantôt de l'autre, ou qui sont d'une nature tout-à-fait ambulante; d'autre part, on lui soumet certains «travaux accessoires ou auxiliaires» qui n'existent pas toujours comme quelque chose de concret et peuvent ne se présenter qu'accidentellement. Dans ces conditions, il n'est évidemment pas possible de dresser une liste dans le genre de celle qui existe pour la loi sur les fabriques; l'article 10 prévoit que le conseil fédéral sera appelé à décider dans chaque cas spécial.

4^o Quant au contrôle du conseil fédéral, prévu à l'article 11, il s'exercera provisoirement de la même manière que jusqu'ici, par nos organes, et notamment par les inspecteurs des fabriques. L'expérience montrera si l'on peut continuer à procéder selon le même système. Pour le moment, le petit nombre des inspecteurs et leurs nombreuses occupations exigent une activité d'autant plus grande de la part des autorités cantonales compétentes.

Nous nous livrons à l'espoir fondé que vous contribuerez dans la mesure de vos forces à la solution de cette nouvelle tâche, etc.

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Das Gesetz, durch welches die Regierung ermächtigt wird, die Handelsbeziehungen mit Deutschland und Italien für einen Zeitraum bis längstens 30. Juni 1888 provisorisch zu regeln, ist vom österreichischen Abgeordnetenhaus angenommen worden.

— Nach der «Frankf. Ztg.» soll keine Rede mehr davon sein, daß im Verlaufe der bevorstehenden Sitzung des rumänischen Parlamentes irgend ein wichtiger Schritt zur Lösung der österreichisch-ungarischen Handelsvertragsfrage geschehen soll, und zwar soll es den Anschein haben, als ob ein solcher Schritt seitens Rumäniens auch in Wien und Pest lange nicht mehr das gleiche Entgegenkommen finden würde, wie es vor Jahresfrist unzweifelhaft der Fall gewesen wäre. Die Ungarn wollen von einem Handelsvertrag, welcher ihren Cerealien Konkurrenz machen würde, überhaupt nichts wissen und die österreichischen Fabrikanten haben sich mit den Folgen des Zollkrieges wenigstens soweit abgefunden, um dessen Fortdauer einem Vertragsabschlusse auf Grund der von Rumänien vorgeschlagenen Meistbegünstigungsausschlüsse vorzuziehen.

Handelsmuseen. Nach dem «Bulletin mensuel de la chambre française de Bruxelles» hat der französische Handelsminister die Handelskammer in Aignon ermächtigt, daselbst ein Handelsmuseum zu errichten.

Ausstellungen. — Barcelona. Nach neueren Berichten wird das Weltausstellungsunternehmen von der kgl. spanischen Regierung nunmehr vollständig zur eigenen Sache gemacht. Die Regierungen der anderen Staaten sollen durch dieselbe angegangen worden sein, für eine möglichst zahlreiche Bethheiligung ihrer Industriellen an der Ausstellung zu wirken.

Pariser Weltausstellung. Für den Fall einer offiziellen Bethheiligung der Schweiz an der Pariser Weltausstellung von 1889 hat das schweizer Handelsdepartement Herrn Oberst A. Vögeli-Bodmer zu seinem Delegirten ernannt. Derselbe wird also später eventuell auch eidg. Generalcommissär werden.

Exposition de Melbourne en 1888. Le délai d'admission à cette exposition est prolongé jusqu'au 31 décembre 1887. Dans sa dernière séance plénière, le Bundesrath allemand a décidé la nomination d'un commissaire impérial pour représenter l'Allemagne à cette exposition. Les frais résultant de cette nomination, ainsi que de la décoration et de la surveillance de la participation allemande seront portés aux comptes d'Etat de 1888/89.

Fabrikinspektion in Deutschland. Sämtlichen Fabrikinspektoren war die Frage zur Beantwortung gestellt, inwieweit Arbeiterinnen in Betrieben beschäftigt werden, welche, abgesehen von etwaiger Nachtarbeit, mit besonderem Gefahren für die Gesundheit und Sittlichkeit, namentlich für die körperliche und sittliche Entwicklung der jugendlichen Arbeiterinnen verbunden seien. Bezüglich der Gefahren für die Gesundheit werden aus Oppeln einzelne, in den Erz- und Eisenwerken übliche Arbeiten als für Frauen bedenklich bezeichnet. Dann wird über die schädliche Wirkung des Staubes in Porzellanfabriken, namentlich bei der Dreharbeit in dem Abstäuben, aus verschiedenen Bezirken Klage geführt; indessen bemüht sich die Industrie, diesen Uebelständen nach Kräften abzuhelfen. Das in Fürth betriebene Quecksilberbelegen ist gefährlich; es ist indessen durch genaue ärztliche Beobachtung eine wesentliche Besserung erzielt worden. Es werden von den einzelnen Aufsichtsbeamten bezüglich verschiedener Industrien gefährliche Einflüsse auf den Gesundheitszustand der Frauen konstatiert, namentlich wird über vielfach mangelnde genügende Ventilation und zu kleine Arbeitsräume geklagt. Es ist aber auch zu erwähnen, daß die Berichte aus Berlin-Charlottenburg, Schleswig-Holstein, Trier-Aachen, Hohenzollern, Altenburg, Coburg-Gotha, Sondershausen, Rudolstadt, Waldeck, Renuß j. L., Bremen und einzelnen andern Bezirken keine Beschwerden enthalten, und daß auch für die übrigen Bezirke die bestehenden Gefahren im Allgemeinen als Ausnahme von dem im Uebrigen befriedigenden Zuständen hingestellt werden. Ebenso werden besondere Gefahren für die Sittlichkeit der Arbeiterinnen, insbesondere auch der jugendlichen, für die meisten Betriebe in Abrede gestellt. Die Mehrzahl der Berichte vermag Gefahren dieser Art weniger in der Beschäftigungsweise der Arbeiterinnen innerhalb der einzelnen Betriebe, als vielmehr in den außerhalb der letztern bestehenden Verhältnissen, so in der Ungebundenheit des Lebens der Fabrikarbeiterinnen, zu erblicken. Die neben der Arbeit, auch an Sonntagen, gewährte freie Zeit, das Kostgängerwesen, werden als gefährlich hingestellt. Innerhalb der Fabriken und Anlagen selbst macht sich das Bestreben, männliche und weibliche Arbeiter thunlichst in getrennten Räumen zu beschäftigen, und sowohl hier wie da, wo eine solche Trennung, gegen die sich noch immer manche Arbeitgeber meist aus betriebstechnischen Rück-

sichten ablehnend verhalten, nicht durchgeführt ist, auf der Durchführung einer strengen Aufsicht zu bestehen, mehr und mehr geltend. Auch die Anlage gesonderter Wasch- und Ankleideräume ist in Zunahme begriffen; insbesondere wird bei Neubauten hierauf Gewicht gelegt. Immerhin bleibt, namentlich in älteren und kleineren Betrieben, noch Manches zu thun, um sittliche Gefahren für die Beschäftigung von Arbeiterinnen wenigstens innerhalb der Arbeitsstelle überall nach Möglichkeit auszuschließen und zu beschränken.

— Ueber den Schutz der Arbeiter vor Gefahren werden nach den Berichten der Fabrikinspektoren nur Beobachtungen von allgemeinerem Interesse mitgeteilt. Die Zahl der zur Kenntniß der Aufsichtsbeamten gelangten Unfälle übersteigt diejenige der Vorjahre erheblich. Die Zahl der dem Aufsichtsbeamten im Bezirk Berlin-Charlottenburg zugegangenen Abschriften der Unfallanzeigen betrug 2394. Dem Aufsichtsbeamten für Potsdam-Frankfurt an der Oder wurden 1076 Unfälle mitgeteilt, 915 mehr als 1885. Mehrfach wird betont, daß diese Zunahme der Unfälle nur eine scheinbare, und daß aus derselben nur zu entnehmen sei, daß sich vor dem Erlaß des Unfallversicherungsgesetzes eine große Zahl von Unfällen aus Gründen verschiedener Art der Kenntniß der Aufsichtsbeamten entzogen hat. Jetzt werden auch Betriebsunfälle sehr geringfügiger Art mitgeteilt, welche früher nicht beachtet wurden, und das Unfallversicherungsgesetz erstreckt sich auf viele Anlagen, welche außerhalb der bisherigen Thätigkeit der Fabrikaufsichtsbeamten liegen. Hierdurch erklärt sich auch die Steigerung der zur Kenntniß gelangten Unfälle. Die getroffenen Anordnungen werden als die Aufgaben der Aufsichtsbeamten besonders fördernde bezeichnet, da sie denselben Gelegenheit bieten, sich eine vollkommene Uebersicht über die vorgekommenen Unfälle von Arbeitern zu verschaffen, und hiermit die Mittel an die Hand geben, den Bestimmungen des § 120, Absatz 3 der Gewerbeordnung, mehr als bisher geschehen konnte, zu genügen. Der Aufsichtsbeamte für Berlin-Charlottenburg hat rücksichtlich der Ursachen der Unfälle folgendes Verhältniß ermittelt: Es waren zurückzuführen:

- 1) auf nicht vorherzusehende Zufälligkeiten — namentlich auch beim Transport schwerer Lasten — für deren Eintritt weder der Arbeitgeber noch der Arbeiter verantwortlich gemacht werden kann 50,7 %;
- 2) auf die, oft mit der Einseitigkeit der Fabrikarbeit in Zusammenhang stehenden Unachtsamkeiten, auf Ungeschicklichkeiten und Nichtbeachtung der mit der Arbeit verbundenen Gefahren Seitens der Arbeiter 38,4 %;
- 3) auf Handeln der Arbeiter gegen gegebene Vorschriften 4,2 %;
- 4) auf das Tragen ungeeigneter Kleidung 0,4 %;
- 5) auf Leichtsinns und Unvorsichtigkeit Anderer 1,6 %;
- 6) auf Neckereien, Balgereien und Trunksucht der Arbeiter 0,2 %;
- 7) auf Beseitigung oder Nichtanwendung vorhandener Schutzvorkehrungen 1,4 %;
- 8) auf Mangel an Schutzvorkehrungen 3,1 %.

Auf das Verhalten der Arbeiter waren somit 1107 Unfälle zurückzuführen; unter denen befinden sich 918, aus denen Vorwürfe gegen die Arbeiter nicht herzuleiten waren, dagegen 101 Fälle, in welchen wider die erlassenen Vorschriften gehandelt wurde, 38 Fälle, in denen der Leichtsinns Anderer den Unfall herbeiführte, 33 Fälle in Folge Nichtanwendung von Schutzvorrichtungen, 11 Fälle, in denen trotz wiederholter Warnung unzumutbare Kleidung getragen worden, 6 Fälle von Neckereien etc. Der Mangel an Schutzvorrichtungen wurde in 73 Fällen ermittelt.

— Im Berichtsjahre trat auch das Bestreben hervor, durch verbesserte Einrichtungen und zweckmäßige Neuerungen den Aufenthalt in der Fabrik während der Arbeit angenehm und möglichst wenig gesundheitsgefährdend zu gestalten. Aus der Mehrzahl der Bezirke wird gemeldet, daß die Rücksichten auf Herstellung geräumiger Arbeitslokale, auf gute Beleuchtung, ausreichende Ventilation und Staubbeseitigung, auf möglichste Reinlichkeit lebendiger werden, und daß namentlich auf neu entstehenden Anlagen in dieser Beziehung Außerordentliches geleistet wird. Der Bericht für Potsdam-Frankfurt a. O. legt einen wesentlichen Theil des Verdienstes hierfür dem Kranken- und Unfallversicherungsgesetz bei, welche indirekt auf die Wohlfahrt der gesunden Arbeiter wirken, indem sie die Arbeitgeber angeregt haben, neben den gesetzlichen Leistungen auch freiwillige Wohlfahrts-einrichtungen in ihren Anlagen zu schaffen. Dadurch habe die Freudigkeit an der Arbeit selbst und das Wohlbefinden der Arbeiter während der Arbeitspausen wesentlich zugenommen. Nachdem die Erkenntniß der Nützlichkeit derartiger Einrichtungen allgemein zu werden beginne, versuchten heute selbst kleinere Betriebe, in ihren bescheidenen Kreisen und mit bescheidenen Mitteln alles das herzustellen, was dem Arbeiter zum Wohlbefinden dienen kann. Und der Zweck werde auch hier erreicht, denn da, wo der Arbeiter empfinde, daß für ihn gesorgt wird, bilde sich stets ein nützlicher Gemeinsinn. Jeder Arbeiter sei stolz auf seine Firma und suche das Seinige zu dem guten Rufe derselben beizutragen. — Auch für das Berichtsjahr wird aus zahlreichen Bezirken Mittheilung von einer Reihe besonderer Wohlthätigkeitseinrichtungen und Stiftungen gemacht, welche vornehmlich entweder den Wittwen und Waisen von Arbeitern, oder Alters-versorgungs- und Invalidenkassen zugewandt wurden. In mehreren Fällen gelangen die Stiftungserträge alljährlich an alle Arbeiter, die eine gewisse Zahl von Jahren in der Fabrik arbeiten, oder an besonders Hülfsbedürftige zur Verteilung; in einer Dresdener Fabrik treten altersschwache Arbeiter auf Kosten des Arbeitgebers mit ihrem halben Lohn in den Ruhestand, in einer Meißener Fabrik wird älteren Arbeitern, deren Kraft nachläßt, der Lohn neuerdings weitergezahlt, in einer Leipziger Fabrik werden an sämtliche Arbeiter zu Weihnachtsgeldgeschenken vertheilt, ferner erhält jeder Arbeiter unter Fortbezug des Lohnes eine Woche Urlaub im Jahre, und bei Gelegenheit eines Geschäftsjubiläums wurde jedem Arbeiter ein Sparkassenbuch über 300 Mark überwiesen. Von anderer Seite wird gemeldet, daß die Arbeiter in Lebensversicherungen eingekauft wurden.

(Deutscher Reichsanzeiger.)

Enquête sur les salaires des femmes en Allemagne.

A l'occasion d'une délibération sur le tarif douanier, le reichstag allemand demanda, en 1885, qu'on fit une enquête sur les salaires des lingères et des confectionneuses et qu'on s'informât en même temps si les patrons fournissaient à leurs ouvrières le fil, les aiguilles, etc., et à quelles conditions. Cette enquête, faite d'après un plan un peu plus large, permit de recueillir des renseignements intéressants au point de vue social dont nous reproduisons, d'après *L'Economiste français*, les suivants:

Le questionnaire s'étendit: 1° sur le salaire à la journée et le salaire à la pièce (à la tâche); 2° sur la durée du travail (nombre d'heures par jour); 3° sur le gain journalier d'après les deux modes de rétribution; 4° sur le tarif du travail à la pièce, combien on paie par pièce ou par douzaine, ainsi que sur le nombre de pièces qu'on peut coudre en une journée; 5° sur l'étendue de l'obligation de se fournir chez le patron de fil, d'aiguilles, de boutons et d'huile pour la machine à coudre; 6° sur le prix de ces matières chez le patron et dans le commerce de détail; 7° sur le montant de la réduction du taux des salaires opérée par ces achats.

A ces questions purement techniques on en ajouta d'autres portant sur les conditions économiques et sociales du personnel travaillant. On a demandé à quelles classes sociales ces ouvrières appartenaient, si la couture occupait aussi les membres de familles de la classe bourgeoise; si les ouvrières habitaient avec leurs familles, ou chez des familles non apparentées, ou seules; en ce cas, prix des logements; en quoi consistait la nourriture et quel est le montant de cette dépense; quelles sont les circonstances locales particulières qui influent en bien ou en mal sur la situation des ouvrières; enfin, on demanda si la prostitution est fréquente parmi elles et si la cause en est l'insuffisance de leurs salaires, ou une autre circonstance dépendante de leur profession.

Voici les renseignements touchant Berlin qui est la plus grande agglomération d'ouvrières. Berlin commande d'ailleurs le marché intérieur, sa concurrence exerçant une fâcheuse influence sur les salaires dans les provinces, et parce que c'est le centre de l'exportation de la lingerie et des vêtements confectionnés.

A Berlin, c'est surtout le passementier qui vend le fil au détail et, habituellement, il le cède à perte, pour attirer les clientes, car la vente du fil est un accessoire pour lui. Du reste, la question perd en importance; déjà certains fabricants cèdent le fil à prix coûtant à leurs ouvrières et une maison le leur fournit même gratuitement. C'est que la dépense est assez sensible pour l'ouvrière, elle est de 75 ct. à fr. 1.50 par semaine, c'est beaucoup quand on gagne de 10 à 20 fr. La fourniture des aiguilles est rare, et l'huile nécessaire pour graisser la machine à coudre n'a pas d'importance (15 à 20 ct. par semaine).

Le tarif du travail à la pièce est difficile à établir, car les fabricants ont l'habitude de s'arranger avec des entrepreneurs qui distribuent le travail aux ouvrières. Celles-ci reçoivent pour une douzaine de cols de 62 ct. à fr. 1.06; pour une douzaine de manchettes 75 ct. à fr. 1.37; pour une douzaine de chemises (col et manchettes non compris) de fr. 12 à fr. 8.12; une douzaine de boutonnières faites à la main 12¹/₂ ct., douze douzaines faites à la machine fr. 1.12¹/₂. On voit que le gain hebdomadaire varie beaucoup selon l'habileté de la couturière et la nature du travail, le minimum est parfois de 8 fr., le maximum de 30 fr., le chiffre le plus fréquent oscille entre 12 et 20 fr.

Voilà pour le côté industriel de la question, nous abordons maintenant le côté social. Les lingères appartiennent pour la plupart à des familles d'ouvriers, d'artisans, quelquefois de petits employés. Les veuves et filles de fonctionnaires ou employés subalternes travaillent chez elles, elles ne vont pas volontiers dans des ateliers communs. Les ouvrières se recrutent aussi parmi les jeunes filles venues de la campagne pour servir à Berlin, et qui ensuite, pour être plus libres, quittent la domesticité.

Quand l'ouvrière vit avec sa famille, tout est pour le mieux, son travail contribue au bien-être des siens, et elle est sous l'œil de ses parents. Parmi les autres, on en voit quelquefois deux louer ensemble une chambre, la meubler, se préparer leurs repas; ces chambres coûtent, non meublées, de fr. 7.50 à 15 fr. par mois. D'autres louent une couchette (Schlafstätte) pour 5 fr. à fr. 7.50 par mois, et souvent elles sont obligées, à ce prix, de partager le lit d'une fille de la loueuse.

La dépense journalière pour la nourriture et le logement d'une ouvrière a été établie à fr. 1.50 par jour, soit moins que le gain habituel. Les apprenties n'atteignent pas toujours à un salaire de 10 fr. par semaine, mais elles habitent pour la plupart auprès de leurs familles. Du reste, même dans ce cas, tout le gain ne profite pas au ménage, il y a les besoins de la toilette à satisfaire. Dans certaines familles on fait sous ce rapport des sacrifices que rien ne justifie.

Les ouvrières ne s'adonnent qu'exceptionnellement à la prostitution, celles qui tombent assez bas pour se livrer au premier venu, ne travaillent plus. Mais un assez grand nombre d'ouvrières isolées ont leur amant, leur fiancé, avec lequel elles vont danser le dimanche, elles habitent même quelquefois avec lui. Les confectionneuses, croit-on, sont plus que les lingères exposées à tomber dans la prostitution, parce qu'elles ont des mortes-saisons, où elles sont parfois complètement inoccupées.

Il y a une assez grande ressemblance entre la situation des ouvrières de la plupart des autres villes et celle des lingères de Berlin.

Situation commerciale de Madagascar. Dans un récent rapport commercial, le chancelier de la résidence générale de France à Tananarive donne d'intéressants renseignements. Nous reproduisons les suivants relatifs aux tissus, dont il a été importé pour 1'636,000 francs en 1886, sur une importation totale de 3'143,000 fr.

«Trois sortes de tissus sont introduits à Madagascar: 1° tissus de coton; 2° tissus de soie; 3° tissus de laine.

Les *tissus de coton* apportés dans la grande île sous le nom de «toiles américaines», tiennent la première place. C'est avec cette étoffe que l'indigène s'habille; le lamba qui lui entoure le corps et constitue le vêtement indispensable à la plus grande partie des habitants, se compose d'un simple morceau de cette étoffe. Parmi les natis, il n'y a plus guère aujourd'hui que les gens tout-à-fait pauvres qui se contentent du lamba de chanvre, moins coûteux que le premier.

L'Angleterre a eu, au début, le privilège de la vente des cotonnades, mais depuis longtemps, elle est impuissante à soutenir la concurrence que lui fait l'Amérique. Actuellement, la toile américaine se vend fr. 17.50 les 50 yards, pesant ensemble 16 livres françaises, ce qui donne un tissu de fr. 1.10 la livre. Au détail, l'indigène peut se procurer 6 yards d'étoffe qui l'habilleront pour une période d'au moins 6 mois pour une somme de fr. 2 à 2.50.

La supériorité des Américains est facile à établir: ils sont dans le pays de production du coton, et sont arrivés, grâce à la perfection de leurs machines, à présenter à la vente une cotonnade sans apprêt et d'excellente qualité. Ni la France, ni l'Angleterre ne jouissent de semblables avantages. Pour soutenir la lutte, les producteurs de la Grande-Bretagne avaient été amenés à mélanger du jute à leur cotonnade. Mais les indigènes ne tardèrent pas à s'apercevoir de cette supercherie, notamment en lavant leurs bas. L'étoffe se déchirait très vite après le premier lavage, se piquait de points noirs et avait le grave inconvénient de retenir longtemps l'humidité. Aussi abandonnèrent-ils complètement les produits anglais pour se reporter exclusivement vers la toile américaine.

Cette dernière semble, toutefois, devoir être supplantée sur le marché de Madagascar par les cotonnades de l'Inde. Les grands fabricants anglais, comprenant qu'ils ne pourraient reconquérir la place en opérant dans la métropole, ont établi depuis plusieurs années d'importantes usines dans l'Inde, notamment à Bombay, le point où se concentrent des quantités considérables de coton. Déjà les produits fabriqués en Hindoustan encombrant les marchés de Port-Louis et de Zanzibar, d'où ils ont chassé les étoffes allemandes. Il est à prévoir que dans un avenir rapproché Madagascar verra apparaître ces cotonnades dont le prix est encore moins élevé que celui de la toile américaine.

En 1886, il a été importé par Tamatave pour 1'503,617 fr. de cotonnades, dont plus de 1'350,000 fr. de toiles américaines. Le reste se partage entre l'Angleterre et l'Allemagne. On estime de 6 à 7 millions la valeur représentative des tissus de coton introduits annuellement dans la grande île. Avant la guerre, le port de Majunga en recevait à lui seul pour 6 à 700,000 fr.; Mananzary, Mahela, Vatomandry, sont également des points où se fait le commerce. Du 1^{er} mars au 15 novembre 1886, une

maison américaine, qui avait établi une succursale dans le dernier de ces ports, en a reçu pour plus de 800,000 fr.

Il est à remarquer que la consommation des tissus de coton n'augmente pas, bien que le nombre des gens qui en font usage ait presque doublé depuis 1882. Par suite de l'état de pauvreté où ils se trouvent, beaucoup d'habitants sont astreints à porter un lambeau confectionné avec un simple morceau d'étoffe, alors qu'autrefois ils prenaient un double d'étoffe.

Les *tissus de soie* figurent dans les importations pour une somme de 76,352 fr. Ils trouvent leur emploi dans l'habillement de la classe élevée de la population, notamment en Emyrne, où les femmes se parent volontiers d'étoffes de ce genre aux couleurs brillantes. La France, la Suisse et l'Angleterre tiennent le marché pour cet article, la première pour les soieries de belle qualité, les deux autres pour les produits inférieurs. 54,215 fr. de soieries françaises et 29,153 fr. de soieries étrangères sont entrées par Tamatave en 1886. La plus grande partie des soieries communes, employées à Madagascar, viennent de Suisse.

Actuellement, dans les conditions économiques où se trouve Madagascar, la vente de cet article ne semble pas devoir prendre plus d'importance que par le passé. Toutefois, une maison qui s'occuperait d'acheter à bon marché dans nos grands magasins de la capitale des soldes de soieries, trouverait à s'en défaire avantageusement à Tananarive.

Les *tissus de laine* ne sont guère employés que par les habitants de l'intérieur, dans les régions où le froid se fait sentir. L'Angleterre et la France importent ces tissus, sous forme de couvertures, d'étoffes destinées à faire des vêtements à la mode européenne, que beaucoup d'indigènes ont pris l'habitude de porter. Mais ces tissus sont tous vendus à bas prix. Par Tamatave, il en est entré, en 1886, pour 56,602 fr., dont 29,153 fr. de provenance anglaise et 27,449 fr. d'origine française. Il est à remarquer que le commerce des tissus de soie et de laine se fait presque entièrement par Tamatave.

Les *importations suisses* en 1886 sont évaluées à 150,000 fr. Elles sont constituées par des envois de soierie, d'horlogerie, de lampes et de mouchoirs dits d'Alsace.

Die Erneuerung der Handelsverträge. Mit dem Jahre 1887 laufen die wichtigsten mitteleuropäischen Handelsverträge ab und zwar solche zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien und zwischen Frankreich und Italien, an welchen der deutsche Handel sei es unmittelbar, sei es auf Grund der Meistbegünstigung mittelbar beteiligt ist. Da die Verhandlungen sich von vornherein allerseits schwierig anließen, so mußten vorläufige Vereinbarungen in Aussicht genommen werden. Zunächst hat sich die österreichisch-ungarische Regierung ermächtigen lassen, vorläufige Vereinbarungen mit Deutschland und Italien auf die Dauer eines halben Jahres abzuschließen, um bis zum Ablauf dieser Zeit die endgültigen Verträge feststellen zu können. Welcher Art die späteren endgültigen Verträge sein werden, läßt sich noch nicht absehen. Unter allen Umständen wird man in Deutschland mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß einerseits zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn, andererseits zwischen Italien und Frankreich Zollkriege entstehen, welche auch den deutschen Handel mit Italien in Mitleidenschaft ziehen. Ja, es läßt sich behaupten, daß die bisherigen Aussichten günstigsten Falles eine erhebliche Beschränkung der betreffenden Vertragstarife, wenn nicht gar die völlige Beseitigung derselben erkennen lassen.

(Die Industrie zugleich Deutsche Konsulatszeitung.)

Enseignement professionnel en Italie. Un décret du 21 août 1887 réorganise l'École pour le travail du corail de Torre del Greco qui, à l'avenir, portera le nom de *Scuola d'incisione sul corallo e di arti decorative-industriali*. L'école conserve pour but l'enseignement artistique et technique de la taille du corail, de la lave et des coquillages; elle ajoute comme matières nouvelles l'écaille, la nacre, l'ivoire et si possible les pierres dures. Pour mieux satisfaire aux besoins des diverses branches industrielles, elle donnera en outre des leçons de dessin et de modelage appliqués à toutes les professions. Ce dernier enseignement sera divisé en « cours du soir pour les arts industriels et décoratifs », et en « cours du jour pour le modelage et la taille ».

Catalogue des exportateurs italiens en Angleterre. Sous ce titre le *Journal de la chambre de commerce italienne*, à Londres, nous apprend que le ministre du commerce, de l'agriculture et de l'industrie lui a adressé 500 exemplaires d'un catalogue, imprimé avec soin, en langue anglaise et comprenant le nom de tous les exportateurs italiens, afin qu'elle veuille bien les distribuer aux chambres de commerce de l'Angleterre et aux commerçants les plus considérables.

Le même journal ajoute que 9500 exemplaires du même ouvrage ont été distribués à tous les consuls italiens résidant dans les colonies de l'empire britannique, avec mission de le répandre le plus possible au mieux des intérêts italiens.

Un catalogue identique en langue française et tiré à 10,000 exemplaires est prêt à être distribué, et une édition espagnole est en préparation.

Situation de la Banque de France.

	20 octobre Fr.	27 octobre Fr.		20 octobre Fr.	27 octobre Fr.
Encaisse métalle	2,841,311,839	2,535,564,028	Circulation de		
Portefeuille . . .	529,207,633	571,842,476	billets . . .	2,674,213,420	2,654,535,365
Avances sur nan-					
tissement . . .	267,282,585	259,407,572			

Situation de la Banque nationale de Belgique.

	20 octobre Fr.	27 octobre Fr.		20 octobre Fr.	27 octobre Fr.
Encaisse métallique	93,018,636	92,289,629	Circulation . . .	358,690,096	359,924,400
Portefeuille . . .	301,123,904	308,524,227	Comptes courants	62,171,726	69,223,579

Situation de la Banque d'Angleterre.

	20 octobre £	27 octobre £		20 octobre £	27 octobre £
Encaisse métalle	20,052,242	20,092,264	Billets émis . . .	84,978,955	85,034,925
Réserve de billets	10,441,110	10,824,670	Dépôts publics . . .	3,498,671	4,025,166
Effets et avances	19,682,496	19,477,687	Dépôts particuliers	23,021,092	22,370,167
Valeurs publiques	12,959,980	12,659,980			

Situazione della Banca nazionale nel regno d'Italia.

	19 Ottobre L.	20 Ottobre L.		10 Ottobre L.	20 Ottobre L.
Moneta metallica	206,933,922	209,870,154	Circolazione . . .	625,433,763	617,738,538
Portafoglio . . .	404,427,265	390,652,053	Conti correnti a vista . . .	60,331,003	54,263,722
Fondi pubblici e titoli diversi	99,649,463	99,506,418	Conti correnti a scadenza . . .	54,417,985	51,266,258

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Schweizerische Centralbahngesellschaft. Rückzahlung von 4% Obligationen.

Gemäß dem auf der Rückseite der betreffenden Titel abgedruckten Amortisationsplan und zufolge vorschriftsmäßiger Auslosung werden am **30. April 1888** durch unsere Hauptkasse dahier folgende 4% Obligationen zurückbezahlt:

55 Obligationen à Fr. 1000 des Anleihsens vom 25. Juni 1880.

164836—164840	173401—173405	178446—178450
166521—166525	173566—173570	178976—178980
169241—169245	176776—176780	182976—182980
173151—173155	178406—178410	

50 Obligationen à Fr. 1000 des Anleihsens vom 30. März 1883.

187226—187235	194616—194625	208296—208305
193216—193225	195586—195595	212786—212795
193396—193405	206656—206665	

Mit dem 30. April 1888 hört die Verzinsung dieser Titel auf.

Von früheren Auslosungen her sind noch ausstehend die Nummern 175169, 175170, 179506, 179507 und 183715.

Basel, den 31. Oktober 1887.

(H 3986 Q)

Direktorium.

A. Labhart, pat. Rechtsanwalt, Romanshorn.

Advokatur und Inkasso für die ganze Schweiz. Prima Referenzen.

LA PROPRIÉTÉ INDUSTRIELLE Organe officiel du bureau international

de l'Union pour la protection de la propriété industrielle paraît le 1^{er} de chaque mois. Prix d'abonnement pour la Suisse: Fr. 5.

On ne peut pas s'abonner pour moins d'un an. Adresser les abonnements à MM. Jent & Reinert, imprimeurs à Berne.

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des Schweiz. Handelsamtsblättern) in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce*) à Berne

Anleihen der Einwohnergemeinde Bern vom 1. Mai 1884 von Fr. 3,592,000.

Vom 1. November an werden durch die Stadtkasse eingelöst:

- 1) Die auf diesen Tag fälligen **Zinscoupons Nr. 7.**
- 2) Folgende am 1. September a. c. zur Rückzahlung auf obigen Termin herausgeloste **33 Schuldscheine:**

Nr. 16,	35,	258,	382,	398,	463,	521,	659,	787,
850,	965,	1112,	1162,	1176,	1368,	1441,	1541,	1573,
1583,	1664,	1674,	1707,	1786,	1927,	1980,	2020,	2074,
2257,	2334,	2405,	2509,	2572,	2735,	3135,	3174,	3189,
3197,	3482,							

Für diese Schuldscheine hört die Verzinsung mit dem **1. November 1887 auf.**

Bern, den 28. Oktober 1887.

Die Finanzkommission des Gemeinderaths
(H 4269 Y) der Stadt Bern.

Birsigthalbahn.

Die gemäß Beschluß des Bundesrathes revidirten und in der Generalversammlung der Aktionäre am 10. November zur Vorlage gelangenden **Statuten der B. T. B.** können vom 27. Oktober an sowohl bei der **Schweiz. Volksbank in Basel** als der **Basellandschaftlichen Kantonalbank in Liestal** von allen Aktionären bezogen werden.

Basel, den 14. Oktober 1887.

Der Verwaltungsrath.

PAPIER für Export-Packung,

garantirt wasserdicht und geruchlos, billiger und besser als die bis jetzt gebräuchlichen Stoffe, liefert in beliebigen Formaten und Rollen

Jucker-Wegmann in Zürich.

